

pfarrblatt der pfarre pradi

kontakte

40. jahrgang 197

juni 2015



www.pfarre-pradi.at



Kurz vor dem Sommer halten Sie das aktuelle Pfarrblatt in Ihren Händen. Die Ferien werden viele nutzen, um sich den wohlverdienten Urlaub zu gönnen, und es werden verschiedene Ziele auf ihren Reiseprogrammen stehen. Manche werden in den Süden fahren und am Meer, am Strand die Seele baumeln lassen. Andere bleiben im schönen Österreich, um hier beim Wandern und Bergsteigen die Heimat zu erforschen. Auch die Länder rund um Österreich laden zu Städteurlauben ein, und so mancher wird dabei auch die eine oder andere Kirche besichtigen. Einige werden in den hohen Norden flüchten, dem heißen Sommer zu entfliehen. Vielleicht haben Sie auch

eine größere Reise geplant, die in ferne, unbekannte Länder im Osten oder Westen führt, weil eine solche schon lange auf dem „Reisewunschzettel“ steht. In viele Himmelsrichtungen kann also unser Urlaub führen und viele Möglichkeiten gibt es, die arbeitsfreie Zeit zu verbringen. Der Ausgleich zum Arbeits- und Berufsleben soll uns Erholung schenken, ohne dabei Stress oder Leistungsdruck aufkommen zu lassen. Unser Körper darf entspannen – egal, ob wir am Strand liegen oder erfolgreich einen Gipfel bestiegen haben. Wir sind alle eingeladen, uns über diese Zeit, die wir mit der Familie, mit Freunden oder auch alleine verbringen, zu freuen. Sinnvoll wird es sein, wenn wir die uns geschenkte freie Zeit mit Menschen verbringen, die zu unserem Leben gehören, und wenn wir in Erlebnisse investieren anstatt dem Konsumwahn nachzugeben. Und auch die Beziehung zu Gott darf in der freien Zeit gepflegt werden, in Dankbarkeit für das Vergangene und in der Bejahung der Zukunft, in der Gott uns auf unserem Weg begleitet. So wünsche ich Ihnen eine erholsame Sommerzeit und freue mich auf ein gesundes Wiedersehen im Herbst.

Ihr Pfarrer

Maximilian Thaler OPraem

kontakte

Impressum Mediengesetz §24:

Kommunikationsorgan der Pfarre Pradl

Herausgeber, Redaktion, Alleininhaber:

Röm. kath. Pfarre Pradl

Pradler Straße 27, 6020 Innsbruck

Tel. 36 25 25, Fax 36 25 25-2

E-mail: pfarre-pradl@stift-wilten.at

• **www.pfarre-pradl.at** •

Herstellung: Steigerdruck GmbH., Axams

Gott ruft den Menschen – damals wie heute

4. Teil: Christusbegegnung – die Wende im Leben des Paulus

Das Leben des Paulus vor seiner Berufung

In der Apostelgeschichte und in den Paulusbriefen finden wir einige Angaben über das Leben des Paulus. Paulus (hebräisch Saulus) ist ein Jude aus der Diaspora, nämlich aus der kleinasiatischen Stadt Tarsus. Er ist sowohl mit der jüdischen als auch mit der hellenistisch-römischen Kultur vertraut. Von Beruf ist er Zeltmacher. Das erlernte Handwerk ermöglicht es ihm, selber für seinen Lebensunterhalt zu sorgen und später auch das Evangelium unentgeltlich zu verkünden.

Als Jude ist Paulus ein Schüler des Pharisäers Gamaliel in Jerusalem. So wird er zu einem Pharisäer und damit zu einem Mitglied der „strengsten“ Richtung der jüdischen Religion. Er entwickelt sich zu einem „Eiferer“ für Gott und das Gesetz. In dieser Einstellung verfolgt er auch die Kirche und die Anhänger des „Weges“, die Christen. Die Apostelgeschichte erwähnt ihn erstmals in Zusammenhang mit der Steinigung des Stephanus und der anschließenden Verfolgung der Gemeinde.

„Warum verfolgst du mich?“

Mit Nachdruck (dreimal) berichtet die Apostelgeschichte von der uner-

warteten Wende im Leben des Paulus, nämlich von seiner Christusbegegnung und Berufung vor Damaskus. Er sucht diese Begegnung nicht. Im Gegenteil: Er geht nach Damaskus,

um Christen und ihre Gemeinde zu verfolgen. Auf diesem Weg kommt es völlig überraschend zur Begegnung mit Jesus. In der Apostelgeschichte wird darüber geschrieben: „Da sah ich unterwegs, König [Agrippa], mitten am Tag ein Licht, das mich und meine Begleiter vom Himmel her umstrahlte, heller als die Sonne. Wir alle stürzten zu Boden, und ich hörte eine Stimme auf



Die „Gerade Straße“ in Damaskus
(vgl. Apg 9,11)

hebräisch zu mir sagen: Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ (Apg 26,13-14).

Nach dem starken Lichtphänomen, das typisch für eine Gotteserscheinung ist, und dem Sturz zu Boden spricht der auferstandene Jesus Paulus an. Er kannte ihn und wusste, dass er die Gemeinde verfolgt.



Das Paulustor in Damaskus (vgl. Apg 9,25)

Noch mehr: Paulus verfolgt im Grunde Jesus selbst, weil Jesus sich mit seinen leidenden Jüngern identifiziert. Paulus jedoch erkennt Jesus nicht. Er fragt ihn: „Wer bist du, Herr?“ Nun offenbart sich Jesus: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“ Der Herr ist kein anderer als der irdische Jesus. Noch einmal identifiziert sich Jesus mit den von Paulus verfolgten Jüngern.

Gesandt als Diener und Zeuge Christi

Nun stellt sich die Frage, was der verfolgte Herr (Jesus) mit seinem Verfolger (Paulus) machen wird. Es ist überraschend und schwer zu begreifen, wie Jesus mit seinem Verfolger umgeht. Er zeigt ihm gegenüber ein kühnes Vertrauen. Denn Jesus bestimmt Paulus zu seinem wichtigen Mitarbeiter. Er wird sein Diener und Zeuge dieses Ereignisses vor Damaskus wie auch noch weiterer Begegnungen mit Christus. Paulus wird zum „Heidenapostel“. Er wird zu den Heiden gesandt, um ihnen die Augen für Jesus zu öffnen. Diese

Christusbegegnung und Berufung bewirkt eine gänzliche Wende im Leben des Paulus.

Die Missionsreisen des Paulus

Der Auftrag Jesu an Paulus erfüllt sich jedoch nicht gleich. Paulus geht zuerst nach Arabien und drei Jahre nach dem Damaskusereignis nach Jerusalem. Dann kehrt

er wieder zurück in seinen Heimatort Tarsus. Erst am Anfang der vierziger Jahre wird er von Barnabas nach Antiochien gerufen und beginnt anschließend mit ihm seine erste Missionsreise (in den Jahren 44 bis 48). Er nimmt teil am Apostelkonzil in Jerusalem im Jahr 48 (etwa 14 Jahre nach seiner Berufung). Im gleichen Jahr folgt seine zweite Missionsreise (zw. 48 und 51/52) und später noch seine dritte (zw. 51/52 und 55/56). Auf seinen Reisen gründet er junge christliche Gemeinschaften vor allem in Kleinasien, Mazedonien und Griechenland. Er begleitet sie weiter durch Besuche und auch mit Briefen, die er ihnen schreibt und die später ein wichtiger Teil der neutestamentlichen Schriften werden. Nach der Gefangennahme in Jerusalem (55/56) ist er zwei Jahre in Cäsarea gefangen. Anschließend fährt er nach Rom, wo er auch zwei Jahre im Gefängnis verbringt und wahrscheinlich den Märtyrertod erleidet. Seine geplante Reise nach Spanien kann so nicht mehr zustande kommen.

Von Christus für immer fasziniert und ergriffen

Paulus begegnet Christus vor Damaskus. Dadurch verändert sich sein Leben radikal. Mehr als zwanzig Jahre danach schreibt er darüber in seinen Briefen, wo er seine Begegnung mit Christus als Ostererfahrung interpretiert. „Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn gesehen?“ (1Kor 9,1). Gleichzeitig ist diese Begegnung für ihn auch eine Offenbarung Gottes (vgl. Gal 1,15-16) und ein Geschenk der Christuserkenntnis und des Ergriffenseins von ihm: „Ich sehe alles als Verlust an, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles übertrifft ... Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin“ (Phil 3,8.12). Paulus ist fasziniert von Christus und nimmt auch Gefahren, Leid, Verfolgungen und Gewalt für Christus auf sich, wie er es in seiner „Narrenrede“ ironisch darstellt. Als „Narr“ und Diener Christi „prahlt“ er: „Ich ertrug mehr Mühsal, war häufiger im Gefängnis, wurde mehr geschlagen, war oft in Todesgefahr. Fünfmal erhielt ich von Juden die neununddreißig Hiebe, dreimal wurde ich ausgepeitscht, einmal gesteinigt, dreimal erlitt ich Schiffbruch, eine Nacht und einen Tag trieb ich auf hoher See. Ich war oft auf Reisen, gefährdet durch Flüsse, gefährdet durch Räuber, gefährdet durch das eigene Volk, gefährdet durch

Heiden, gefährdet in der Stadt, gefährdet in der Wüste, gefährdet auf dem Meer, gefährdet durch falsche Brüder. Ich erduldet Mühsal und Plage, durchwachte viele Nächte, ertrug Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte und Blöße. Um von allem andern zu schweigen, weise ich noch auf den täglichen Andrang zu mir und die Sorge für alle Gemeinden hin.“ (2 Kor 11,23-28 – ein Teil der „Narrenrede“).

Paulus setzt tatsächlich die Worte in die Praxis um: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20).

Zum persönlichen Nachdenken

Nach dem Beispiel des Paulus sind auch wir eingeladen, Christus in uns Raum zu geben, uns von ihm ergreifen zu lassen und uns mit ihm auf den Weg zu machen. Christus allein ist unser Gewinn. Er möchte in jedem von uns leben – nicht nur einen Tag, sondern so wie bei Paulus für immer.

- Welche Wende hat Jesus in mein Leben gebracht? Wozu ruft er mich?
- Wie bin ich von Jesus ergriffen und fasziniert?
- Was bin ich bereit um Jesu willen zu ertragen und auf mich zu nehmen?
- Strebe ich nach dem Beispiel des Paulus danach, dass auch ich erfahren und sagen kann: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20)?

Dr. Mira Stare

Voller Freude singen wir, deinen Namen rufen wir!

Zum Kirchweihfest am Sonntag, dem 5. Juli 2015, um 10.30 Uhr erklingt – Überraschung! – eine poppige Messe von Edi Giuliani, dem Leiter des Pradler Kirchenchors.

Komponiert hat er sie für die Erstkommunion seines ältesten Sohnes heuer in Matri am Brenner. Der Pradler Kinderchor war schon beim ersten Anhören der Songs „volle“ begeistert: „Coole Discomusik – die singen wir auch!“



Welchem Genre wir auch immer Edi Giulianis Werk zuordnen – er hat es als kleines sakrales Werk konzipiert, das sowohl Kindern als auch Erwachsenen unmittelbar Freude macht. Die einzelnen Musikstücke kreisen um die zentralen Begriffe Licht, Liebe und Friede. Die „rhythmische Messe“ mit vielen Elementen der Popmusik sowie einem Hauch Varieté (sic!) und die kindgerechten, fröhlichen Texte von Margarethe Hupfaut laden gleich beim ersten Hören zum Mitsingen und Mitswingen ein.

E. Schintlmeister

Ausführende:

Pradler Kirchenchor
Pradler Kinderchor, Amraser Kinderchor
Pradler Kinderchorchester
Edi Giuliani, Keyboard
Lukas Ofer, Schlagzeug
Leitung: Barbara Aichner

HL. MESSEN IN DER PFARRKIRCHE PRADL:

An Sonn- und Feiertagen um 9.30 Uhr, 10.30 Uhr und 19.00 Uhr

An allen Werktagen um 7.30 Uhr

Auf folgende Gottesdienste weisen wir besonders hin:

Sonntag, 5. Juli	10.30 Uhr	KIRCHWEIHSOHNNTAG Hochamt Musikalische Gestaltung: Kirchenchor und Kinderchor der Pfarre
Samstag, 15. August	10.30 Uhr	MARIA HIMMELFAHRT Hochamt

Schau genau!

Über den Gewinn eines Buches hat sich Frau Claudia Sojer gefreut. Das vorerst letzte „Schau-genau“ wendet sich mit einer nicht allzu schwierigen Frage an die aufmerksamen Kirchenbesucher: Wie viele Flammen waren heuer von der Firmung bis zum Fronleichnamfest in unserer Kirche zu sehen?

Richtige Antwort an Pfarre Pradl, 6020 Pradler Straße 27, senden, an pfarre-pradl@stift-wilten.at mailen oder in den Briefkasten des Pfarrhauses werfen, Einsendeschluss ist der 26. Juni.

Zu gewinnen gibt es diesmal ein schönes Bild unserer Pfarrkirche sowie einen Gutschein für zwei Grillteller beim Sommernachtsfest der Pfarre am 3. Juli.



Eine Sommernacht im JHP



Heuer erstmalig am

**Freitag,
den 3. Juli**

Ab 19.00 Uhr wird im Garten des Jugendheimes Pradl in der Reichenauer

Straße 15, gegrillt. Danach gibt es Live-Musik und sommerliche Getränke im Pfarrsaal. – Eintritt freiwillige Spenden.

Wir freuen uns auf ein Pfarrfest für Alt und Jung zur Einstimmung auf einen schönen Sommer.

SLOWENIEN

**Kulturreise der Pfarre Pradl
vom 7. bis 12. September 2015**

Am Programm stehen neben den berühmten Hafenstädten Koper und Triest die alte Bischofsstadt Aquilea und die Wallfahrtskirchen von Sveta Gora, Hrastovlje und Brezje. Die Besichtigung der Salinen von Secovlje, des Lipizzanergestütes in Lipica sowie der Tropfsteinhöhlen von Postojna, der Burg von Bled und nicht zuletzt der Hauptstadt Ljubljana runden das Programm ab.

Der Preis beläuft sich auf € 855,- im Doppelzimmer (EZ Aufschlag € 185,-).

Anmeldungen für die Reise sind ab sofort bis zum 1. Juli 2015 in der Pfarrkanzlei möglich.



Wallfahrtskirche von Brezje, mit Pradl verwandt durch das berühmte Maria-Hilf-Gnadenbild

★Die erste gemeinsame Fußwallfahrt der Pfarren Pradl, Neu-Pradl und St. Norbert fand am Samstag, den 9. Mai, statt. Der aufsteigende Weg führte uns von unseren Pfarreien in Innsbruck durch Wälder und Wiesen über Igls nach Heiligwasser. Der Höhepunkt der Wallfahrt war die Hl. Messe mit Altpfarrer Siard Hörtnagl.



★58 Buben und Mädchen durften am Weißen Sonntag zum ersten Mal zur Kommunion gehen. Die Festmesse trug die Überschrift „Jesus - unser Lebensbaum“.



★Zu Christi-Himmelfahrt empfangen 25 Jugendliche das Sakrament der Firmung, das ihnen Abt Raimund Schreier im Auftrag des Bischofs spendete. Die Pfarrgemeinde begleitete die Firmlinge mit Gebet, insbesondere mit einer Novene vor der Firmung.



★ Beim heurigen Hauptfest der Frauenkongregation am 12. Mai wurden vier Sodalinnen feierlich aufgenommen: Hilde Hatzl, Gerti Senoner, Dorothea Tiefenbrunner und Ilse Ullmann. Zwei Kandida-



tinnen wollen im kommenden Jahr die Kongregation kennenlernen.

Ein besonderer Ausdruck der Gemeinschaft sind der jährliche Ausflug, der heuer ins Außerfern führt, sowie die Jahreswallfahrt nach Hall und Absam. Ein

großer Dank an dieser Stelle allen Sodalinnen, die das ganze Jahr über tatkräftig mithelfen. Besonders unser Kirchenraum wäre ohne ihre Unterstützung nicht so schön und gut gepflegt. Vergelt's Gott!

taufen

28.3.	Amelie Linder, Josef-Thoman-Straße 1	17.3.14
28.3.	Nathanael Eisendle, Roseggerstraße 16	8.11.14
11.4.	Kim El Attal-Haug, Reichenauer Straße 9	15.5.07
11.4.	Tobias Regensburger	7.5.06
25.4.	Emilio Schönmann, Gumpstraße 1	25.6.08
9.5.	Filomena Mathis, Adele-Obermayr-Straße 7	7.10.14
16.5.	Madlen Kuprian, Lindenstraße 26	21.12.14
16.5.	Sophie Pölt	2.3.15

trauungen

- 7.2. Buckovez Marco, Adele-Obermayr-Straße 15
Prodinger Manuela, Adele-Obermayr-Straße 15
- 18.4. Rameshan Christoph
Bartl Patricia, Dr.-Glatz-Straße 8
- 19.5. Öfner Martin, Knollerstraße 24
Komes Maja, Knollerstraße 24

todesfälle

3.3.	Linus Tanzer	5
15.3.	Anton Binder, Hunoldstraße 22	54
16.3.	Paula Endler, Lindenstraße 20	90
16.3.	Thomas Gasser, Pradler Straße 79	81
19.3.	Liselotte Strolz, Pradler Straße 25	83
23.3.	Erika Monz	68
23.3.	Sieglinde Sepp, Lindenstraße 3/1	66
24.3.	Helga Petrovitsch, Hunoldstraße 3	89
24.3.	Emil Valentini, Dr.-Glatz-Straße 12	86
29.3.	Walter Hornof, Resselstraße 17	91
31.3.	Marianne Prazeller, Roseggerstraße 21	85
4.4.	Rosa Zimmermann, Defreggerstraße 27	93
11.4.	Helene Morizzo, Roseggerstraße 16	91
24.4.	Adele Leyerer, Anzengruberstraße 12	95
5.5.	Gabriele Haginger, Resselstraße 17a	49
11.5.	Friedrich Jordan, Kärntner Straße 18	76
23.5.	Monika Öfner	63

► Das digitale Pfarrblatt kann auf der Homepage der Pfarre www.pfarre-pradl.at auch in Farbe betrachtet werden.

Einen
erholsamen Sommer
wünschen

Maximilian Thaler
MMag. Maximilian Thaler
Pfarrer

Royinson Panachikkal
Royinson Panachikkal
Kooperator

Anton Eppacher
Cons. Dr. Anton Eppacher,
Pfarrer in R., Aushilfspriester

Alois Pernter
Alois Pernter
Obmann des Pfarrgemeinderates

Barbara Purtscheller
Barbara Purtscheller,
Pfarrsekretärin

Mira Stare
Dr. Mira Stare,
Pastoralassistentin

Michael Gutweniger
Michael Gutweniger
Jugendheimleiter

Silvia Juen
Silvia Juen,
Leiterin des Pfarrkindergartens

Titelbild:
Kinderchor der Pfarre Pradl

